

Holzbrecher, Alfred

Erfahrungen, Fragen und Ansätze entwicklungspädagogischer Arbeit in der Schule

Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 3 (1980) 1-2, S. 85-90



Quellenangabe/ Reference:

Holzbrecher, Alfred: Erfahrungen, Fragen und Ansätze entwicklungspädagogischer Arbeit in der Schule - In: Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 3 (1980) 1-2, S. 85-90 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-270296 - DOI: 10.25656/01:27029

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-270296>

<https://doi.org/10.25656/01:27029>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEITSCHRIFT FÜR ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK **ZEP**

**Interentwicklung und Überentwicklung als
Herausforderung für die Erziehung**

AUS DEM INHALT:

- + ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG VON GESELLSCHAFT
UND SCHULE – Versuch eines pädagogischen Orientierungsrahmens
 - + "DRITTE WELT IST ÜBERALL" – Bedingungen und Möglichkei-
ten entwicklungspolitischer Sensibilisierung
 - + DANILO DOLCI – PETER SCHILINSKI: Überentwicklung--
Unterentwicklung
 - + SOZIALISATIONSPROZESSE IN BÜRGERINITIATIVEN
 - + KRITISCHE BEMERKUNGEN ZUM SOZIALISATIONSSYSTEM
DER BUNDESREPUBLIK
 - + ERFAHRUNGEN, FRAGEN UND ANSÄTZE ENTWICKLUNGS-
PÄDAGOGISCHER ARBEIT IN DER SCHULE
 - + AFRIKANISCHE KINDER ALS KONSTRUKTEURE – Ein
Tagungsbericht
 - + DIE ÖKUMENISCHE ENTWICKLUNGSGENOSSENSCHAFT
ALS EIN BEITRAG ZUR ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK
DER KIRCHEN
 - + ENTWICKLUNGSPÄDAGOGISCHES TAGEBUCH
-

**Heft 1/2 1980, April 1980, 3. Jahrgang
SSN 0172 - 2433**

HAAG + HERCHEN Frankfurt

ZEITSCHRIFT FÜR ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK ZEP

**unterentwicklung und überentwicklung als
herausforderung für die erziehung**

ISSN 0172 - 2433-

herausgeber und schriftleiter: alfred k. tremel,
alzheimerstraße 2, 7410 reutlingen-24
telefon (07121) 66606

unter mitarbeit von klaus seitz und
gottfried orth

verlag: HAAG + HERCHEN Verlag, fischardstraße 30,
6000 frankfurt am main 1
telefon (0611) 550911-13

erscheinungsweise: 3 - 4 ausgaben im jahr mit
zusammen ca. 240 seiten

preise:

abonnementspreise: institutionen dm 17,50,
einzelbezieher dm 12,00, studenten dm 10,50
einzelpreis dm 4,50, doppelheft dm 9,00

manuskripte bitte druckfertig an die schriftleitung

bestellungen: HAAG + HERCHEN Verlag, fischardstraße 30,
6000 frankfurt am main 1
telefon (0611) 550911-13

konten des verlages: deutsche bank frankfurt,
konto-nr. 100/093/0487, blz 500 700 10
postscheckkonto frankfurt, konto-nr. 661-605,
blz 500 100 60

nachdruck mit quellenachweis und gegen übersendung von
belegexemplaren an den verlag gestattet

herstellung: druckhaus j. knaack, darmstadt

I n h a l t

Hans-Georg Wittig	ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG VON GESELLSCHAFT UND SCHULE. Versuch eines pädagogischen Orientierungsrahmens.....4
Thomas Müller	"DRITTE WELT IST ÜBERALL". Bedingungen und Möglichkeiten entwicklungspolitischer Sensibilisierung.....24
Gottfried Heß	DANILO DOLCI - PETER SCHILINSKI: Überentwicklung - Unterentwicklung.....42
Wolfgang Beer	SOZIALISATIONSPROZESSE IN BÜRGERINITIATIVEN. Veränderungen von politischen Einstellungen und Verhaltensweisen durch das Engagement in Aktionsgruppen.....44
Gerhard Schulze	KRITISCHE SCHLUSSBEMERKUNGEN ZUM SOZIALISATIONS-SYSTEM DER BUNDESREPUBLIK.....64
Alfred Holzbrecher	ERFAHRUNGEN, FRAGEN UND ANSÄTZE ENTWICKLUNGS-PÄDAGOGISCHER ARBEIT IN DER SCHULE.....85
Gottfried Orth	AFRIKANISCHE KINDER ALS KONSTRUKTEURE - Ein Tagungsbericht.....91
Gerhard Dilschneider	DIE ÖKUMENISCHE ENTWICKLUNGSGENOSSENSCHAFT ALS EIN BEITRAG ZUR ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK DER KIRCHEN.95
Alfred K. Tremel	MEIN ENTWICKLUNGSPÄDAGOGISCHES TAGEBUCH (4).....103
	REZENSIONEN:.....108
	+ Bundeszentrale für pol. Bildung (Hg.): Zur Methodik des Lernbereichs Dritte Welt (G. Orth), s. 108.
	+ B. Mann: Die pädagogisch-politischen Konzeptionen Mahatma Gandhis und Paulo Freires (A. Köpcke), s. 110.
	+ BMZ (Hg.): Unterrichtshilfen zum Thema: Entwicklungspolitik (G. Orth), s. 111.
	+ G.A. Rakelmann: Zigeuner, Mythos und Verfolgung...(G. Orth), S. 113.
	+ Zeitschrift "Grundschule": Projekt: Dritte Welt in der Grundschule (G. Orth), S. 114.
	+ G. Pausewang: Rosinkawiese-Alternatives Leben vor 50 Jahren (K. Trenkler), S. 115.
	+ Erklärung von Bern: Unterrichtseinheiten zu Dritte-Welt-Kinderbücher (K. Seitz), S. 116.
	+ Brot-für-die-Welt/Misereor: Dritte-Welt-Memory (S. Hillejan), S. 118.
	+ W. Grasskamp: Triviale Negerbilder (S. Hillejan), S. 119.
	Autorenverzeichnis.....120

ALFRED HOLZBRECHER

Erfahrungen, Fragen und Ansätze entwicklungspädagogischer
Arbeit in der Schule

I.

Schon oft habe ich mir die Frage gestellt, wie meine Freunde und ich überhaupt dazu kommen, im Bereich Unterentwicklung/Dritte Welt/Ökologie zu arbeiten. Mit welcher Perspektive? Aus welcher gegenwärtigen Motivation heraus? Wie war die Motivation früher, als alles anfing? Oder muß ich dabei sogar noch früher in der Lebensgeschichte kramen?

Nachdem ich mehrere Jahre in Aktionsgruppen mitgearbeitet, drei davon hinter dem Schreibtisch an meiner Diss¹⁾ verbracht habe, stehe ich jetzt als Lehrer in einer entwicklungspädagogischen Provinz vor dem Problem, das zuvor aus einem anderen Praxisfeld heraus theoretisch Reflektierte wieder in die Praxis zurückzuführen. Das ist einfacher gedacht als getan: Als - wenn auch spätes - Kind der Studentenbewegung, das von der Vietnambewegung noch etwas und von Chile sehr viel mitbekommen hat und mit einer lebensgeschichtlich strukturierten, spezifischen Optik an bestimmte Probleme herangeht, bin ich mit Schülern 'konfrontiert', von denen mich weniger die Jahre als eben jene Erfahrungen trennen. Und als Lehrer hat man auch noch die Hoffnung, wenigstens Bruchstücke davon, sofern sie für die Schüler relevant sind, zu vermitteln. Aber da komme ich mir oft wie einer vor, der einen (Wider)Haken auswirft, der kein Netz findet, an dem er hängen bleiben kann. Für mich lautet also eine zentrale Frage: Inwiefern kann ich von meinem eigenen Erfahrungshorizont derart abstrahieren, daß ich, den der Schüler antizipierend, "von vorne" anfangen, also erst einmal Voraussetzungen für eine entwicklungspädagogische Sicht der Dinge schaffe. Um im Bild zu bleiben: Wie wird das 'Netz' ge-

1) A. Holzbrecher, Dritte Welt-Öffentlichkeitsarbeit als Lernprozeß. Zur politischen und pädagogischen Praxis von Aktionsgruppen, Frankfurt 1978 (Haag + Herchen).

knüpft, jene sich strukturierende Erfahrung? Eine der Schwierigkeiten der Verwirklichung dieser (mittlerweile unumstrittenen) Forderung liegt wohl darin, daß Faktoren wie Motivation, Lernbereitschaft und soziale Sensibilität - als Voraussetzung für eine Expansion von Lernbedürfnissen - in frühesten Kindheitserfahrungen ihre Wurzel haben, d.h. in Grundhaltungen, die als Substrat frühkindlicher Interaktionen immer klarer die soziale Wahrnehmungsfähigkeit geprägt und Erfahrungen, Bewußtsein und politisches Handeln strukturiert haben. So ist bekannt, daß vorurteilshafte Einstellungen und Autoritätsfixierungen oft auf autoritäre Erziehungspraktiken zurückverfolgt werden können, d.h. es ist zu vermuten, daß solche Dispositionen produktive soziale Lernprozesse tendenziell blockieren. Nun haben wir es in der Schule wie anderswo mit Menschen zu tun, deren Grundhaltungen mit Sicherheit schon so weit vorstrukturiert sind, daß sie - z.B. im Falle ethnozentrischer Einstellungen - nur sehr bedingt beeinflussbar sind: die sozialen Erfahrungen, die ihnen zugrundeliegen, resultieren aus der (lebens-)geschichtlich geprägten Wahrnehmung der Gesamtheit des Alltags. Da wäre es vermessen, zumal unter den herrschenden schulischen Sozialisationsbedingungen, hier den pädagogischen Glauben aufrechtzuerhalten, es könnte etwas nachhaltig verändert werden.

Aber - in mir regt sich noch das 'Prinzip Hoffnung'..., gibt es nicht doch kleine Ansatzpunkte, die als Kontrapunkt zu alltäglichen Ohnmachterfahrungen sich in der Lebensgeschichte festhaken, die vielleicht später erst, ausgelöst durch einen zufälligen Kontakt, eine gewisse Eigendynamik entwickeln und 'expandierende Lernbedürfnisse' initiieren?

Ein 'weißer Fleck' in der curricularen Reflexion einer Entwicklungspädagogik scheint in diesem Zusammenhang auch die Vermittlung didaktisch-methodischer Einsichten mit entwicklungspsychologischen Erkenntnissen zu sein, die Frage also, in welcher Weise Kinder und Jugendliche in einem bestimmten Alter

ihre Umwelt wahrnehmen (können), wie sie diese Erfahrungen entsprechend ihres psychologischen Entwicklungsalters organisieren, und auf der anderen Seite, welche didaktische Konzeption für unseren Problembereich daraus ableitbar ist. "Quer" dazu gilt es die Frage nach schichtspezifisch zu differenzierenden, unterschiedlichen Formen des Lernens zu diskutieren, welche ihrerseits historisch-gesellschaftlich bedingt sind: So dürfte das Denken und Handeln beispielsweise von Arbeitern (bzw. deren Kinder) eher erfahrungsorientiert, konkret und von emotional-sinnlichen Faktoren bestimmt sein (vgl. Bedürfnis nach Identifikation) als das von Intellektuellen, die auf eine eher abstrakt-deduktive, begriffliche Weise soziale Probleme lösen - und damit eher eine (im positiven wie negativen Sinn) Distanz zu diesen Problemen haben. 2)

Das Engagement von entwicklungspolitischen/-pädagogischen 'Profis' ist getragen oder zumindest sehr stark durchsetzt von einer eher erfahrungsfeindlichen, intellektuellen Einsicht in bestimmte Zusammenhänge, die das Ergebnis langfristiger Lernprozesse ist.

Pädagogische Aufgabe kann es nicht sein, Schüler mit unseren Abstraktionen zu erschlagen, sondern ihnen induktiv, d.h. von ihren konkreten Erfahrungen her, altersgemäße, theoretische Erklärungsmodelle anzubieten, wenn das Alltagswissen an eine Grenze stößt, weil das jeweilige Problem nicht mehr gelöst werden kann. Gelernt wird also durch 'dosierte Überforderung' - von Seiten eines Lehrers oder des Betroffenen selbst, der sich an einem Problem abarbeitet.

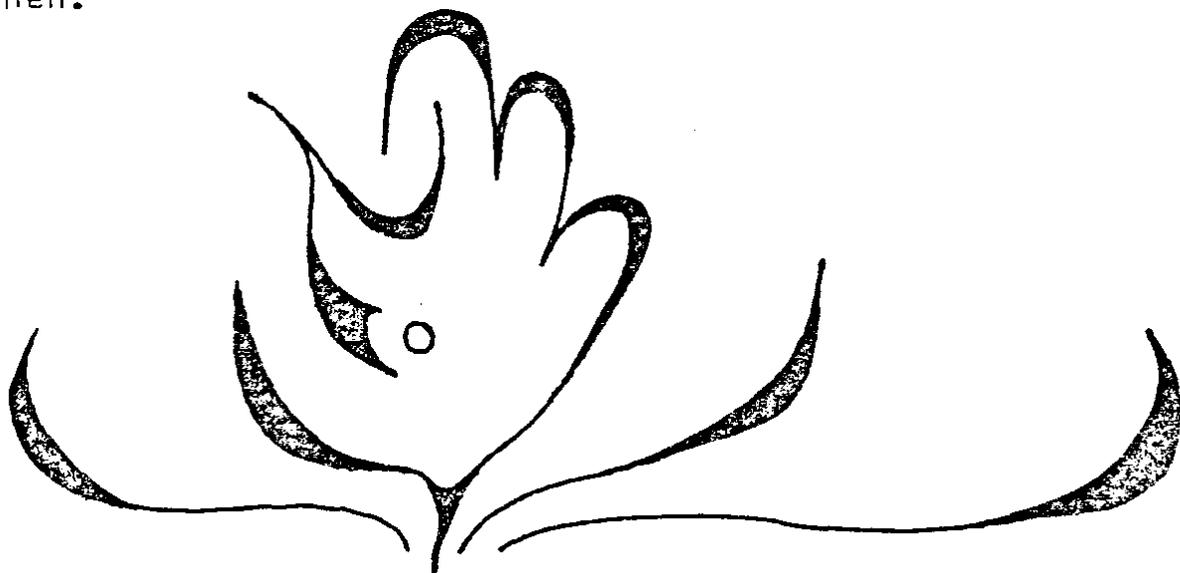
Bei diesem didaktischen Ansatz ist klar, daß motivationalen Aspekten eine große Bedeutung zukommt, denn sie sind es, die das Bedürfnis tragen, die jeweilige Grenze des Alltagswissens zu überschreiten, mehr lernen, erfahren und größere Zusammenhänge verstehen zu wollen.

2) vgl. A. Zurek, Zwei Arten zu leben....zwei Arten zu denken, in: Psychologie heute, Jan. 1980, S. 43 ff.

Implizit sind bei dieser These meine eigenen Erfahrungen in der Schule wie bei der Öffentlichkeitsarbeit mit eingeflossen: Mehrere Unterrichtseinheiten und schulische Aktionen haben mir deutlich gemacht, wie wichtig es ist,

- abstrakte Problemzusammenhänge sinnlich nachvollziehbar zu machen (z.B. durch Geschichten/Handlungsabläufe...) und damit Identifikationen anzubieten;
- soziale Erfahrungen zu ermöglichen, z.B. durch Erkundungen, Interviews, Medienproduktion und Aktionen, die den Unterricht nicht nur praxisnäher gestalten, sondern vor allem das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken.

"Kompetenzerfahrung" (Gronemeyer) war für mich ein magisches Wort, aus meiner schulischen Praxis heraus ist es zu einem Schlüsselbegriff geworden, zu einem der wichtigsten Faktoren einer entwicklungspädagogischen Didaktik: Wollen wir nicht nur die traditionellen Adressaten ansprechen, z.B. politisch bereits aktive Schüler, gilt es gerade für die eher passive Schülermehrheit nach didaktischen und methodischen Ansatzpunkten zu suchen, die kollektive soziale Gegenerfahrungen und selbstorganisiertes Lernen ermöglichen. Den Blick stärker auf die schicht- und altersspezifischen Wahrnehmungsformen und Denkstrukturen der Schüler zu lenken, scheint als Vorbedingung für die Entwicklung 'generativer Themen' (Freire) eine unserer wichtigsten Aufgaben zu sein: Es geht nicht nur um eine inhaltliche Ausweitung des Problembereichs 'Unterentwicklung' auf den Alltagsbereich (oder umgekehrt), sondern auch um die eher motivationale Frage nach den Bedingungen dafür, daß Lernbereitschaft entsteht und Lernbedürfnisse sich ausweiten können.



II.

Die These von Negt/Kluge im Hinterkopf, daß das eigentliche Medium das ist, was bei der Wahrnehmung in den Köpfen der Menschen entsteht, habe ich den Versuch übernommen, mit jüngeren Schülern eine Tonbildschau herzustellen. Der inhaltliche Rahmen war eine Unterrichtsreihe zum Thema 'Kinder hier und anderswo', deren zeitliches Ende mit einer Schulveranstaltung zum 'Jahr des Kindes' zusammenfiel, auf der dann die Produktion vorgestellt und diskutiert wurde. Zunächst wurde das Thema 'Straßenkinder in Bogotá' gewählt, genauer: die Geschichte 'Carlos und die Wellblechkinder' von R. Jung/terre des hommes (Postf.4126, 4500 Osnabrück).

Der Produktionsprozeß in seinen einzelnen Phasen:

1) Zuerst las ich den ganzen Text vor und zeigte nach einer Diskussion über den Inhalt sieben ausgewählte Dias (24 sind dem Heft beigelegt) in einer bestimmten, dem Text angelehnten, chronologischen Reihenfolge.

2) Die 7 Dias sollten jetzt gleichzeitig gezeigt werden, d.h. ich legte sie auf eine mit den Nummern 1 bis 7 beschrifteten Folie auf den Overhead-Projektor. Jetzt wurden die Schüler aufgefordert, zu diesen Dias eine Nacherzählung oder eigene Geschichte zu schreiben (mit Randliste bzw. jeweiliger Dianummer), wobei sie sich in der Textform auf die spätere Präsentationsform (Dia-Ton) einstellen sollten. Dieser Hinweis schien mir wichtig zu sein, weil noch keiner zuvor eine Tonbildschau gesehen hatte.

3) Aus einer von mir vorgenommenen engeren Auswahl bestimmten die Schüler den besten Text, d.h. ich las etwa 7 Texte vor und zeigte die jeweils dazugehörigen Dias im Projektor, so daß außer den üblichen Beurteilungskriterien das der "Stimmigkeit" zwischen Text und Bild in den Vordergrund trat.

4) Der so ermittelte Text wurde nun von der betreffenden Schülerin auf Band gesprochen, jeweils mit kleinen Pausen beim Bildwechsel. Da uns ein Vierspur- bzw. Stereogerät zur Verfügung stand, war es möglich, auf der Parallelspur lateinamerikanische (Instrumental-) Musik aufzunehmen.

So, das war der erste Teil !

5) Um den Transfer zur Situation der Kinder hier zu leisten, stand das Lied "Wir sind Kinder einer Erde" (Ludwig/Heymann: GRIPS-Theater; abgedruckt in 'Sing Sang Song', rororo-rotfuchs 115, S. 89 ff) mit Mittelpunkt der zweiten Hälfte unserer Produktion. Das Lied wurde mit den Schülern eingeübt und mit Gitarrenbegleitung auf Band aufgenommen.

6) Nach dem Ton- kam jetzt der Bild-Teil, den wir mit beschriftbaren Dias (Kodak-Ektagraphic) bestritten: Die Schüler malten zu den einzelnen Textzeilen Realsituationen bzw. symbolische Verdeutlichungen (möglichst wenig Einzelheiten, da diese bei relativ schneller Bildfolge nicht wahrnehmbar sind!). Ausgewählt wurden dann so viele Ektagraphics, daß auf 2 Textzeilen (= inhaltl. Zusammenhang) 1 Dia kam. (Diese Dias bekommt man übrigens in jedem größeren Fotoladen, 100 Stück kosten etwa 23.-- DM).

7) Nachdem für beide Teile der Tonbildschau Titeldias gemalt waren, konnte die Sache unmittelbar hintereinander vorgeführt werden: Das Tonband lief, die Texte in der Hand wurde der Diaprojektor bedient.

Abgesehen davon, daß die Präsentation der Tonbildreihe vor Schülern, Eltern und Lehrern hervorragende Diskussionen ermöglichte, war der Spaß der Schüler bei der Produktion sehr groß: Schließlich wurden sie noch durch die Reaktion der "Öffentlichkeit" in ihrer Kompetenzerfahrung bestätigt. □

